

Grafschaft Mark 92/93 (2001/2002) S. 7–36, setzt mit dem Münzvertrag vom 30. 5. 1394 zwischen Graf Dietrich von der Mark und der Stadt Dortmund ein und erläutert dann im Lichte von königlichen Urkunden (Diplome König Sigismunds vom 8. 2. 1419 und vom 12. 1. 1431 [Goldmünzprivileg]) und von verschiedenartigen Münzverträgen (1430, 1462, 1488/89, 1490 und 1498) die Entwicklung der Münzprägung in Dortmund im 15. Jh., die zunächst im Jahre 1500 endet. Im Ergebnis gelang es der Stadt Dortmund, „seit Mitte des 14. Jahrhunderts Schritt für Schritt eine eigene unabhängige Münzprägung aufzubauen“ (S. 36).
Goswin Spreckelmeyer

Franz-Reiner ERKENS, *Sol iusticie und regis regum vicarius*. Ludwig der Bayer als ‚Priester der Gerechtigkeit‘, ZBLG 66 (2003) S. 795–818, untersucht das priestergleiche Auftreten von Herrschern, besonders aber von Ludwig IV., mit gekreuzter Stola und im priesterlichen Chormantel in Bild- und Textquellen, stellt es in die deutsche Reichstradition, beobachtet zeittypische Parallelerscheinungen im normannischen Sizilien, England und Frankreich und betont das propagandistische Element an diesen Auftritten, das besonders im Falle Ludwigs durch den Konflikt mit dem Papsttum als „herrschaftslegitimatisches Bemühen“ gesehen werden muß.
C. L.

Martin KINTZINGER, Der weiße Reiter. Formen internationaler Politik im Spätmittelalter, FmSt 37 (2003) S. 315–353, zeigt am Beispiel der Pariser Begegnung von Kaiser Karl IV. und König Karl V. im Winter 1377/78 sowie deren Darstellung zur Zeit Karls VII., wie durch Inszenierung und Variation des Zeremoniells Rangansprüche sichtbar gemacht und politische Vorteile errungen wurden.
Ludger Körntgen

Walburg BOPPERT / Wolfgang HAUBRICHS, Frühchristlicher Grabstein des Aigtheus aus Worms, Mainzer Archäologische Zs. 5/6 (1998/99; erschienen 2005) S. 229–240 (4 Abb.), veröffentlichen einen 2002 in Worms gemachten Fund, den sie archäologisch, literarisch und onomastisch einem Grab um 500 zuordnen können, dessen Verstorbener möglicherweise zur burgundischen Restbevölkerung in Worms nach der Umsiedlung der Mehrheit des Stammes in die Sapaudia 443 gehörte.
H. S.

Egon WAMERS, Weitere Lesefunde aus der Löhrrstraße (Baustelle Hilton II) in Mainz, mit Beiträgen von Frank BERGER, Markus SCHOLZ und Christian STOESS, Mainzer Archäologische Zs. 5/6 (1998/99; erschienen 2005) S. 241–273 (mehrere Abb.), beschreibt unter vielen weiteren, erst jetzt aus einem Fund von 1981/82 aufgetauchten Fundstücken frühma. Fibeln, Kammfragmente, Messer, sowie hoch- und spätma. Schließen, Fibeln und Beschlüge (S. 253–260), sowie merowingische, karolingische und ottonisch/salische Münzen (Christian STOESS, S. 261 f.), welche den Mainzer Fundort als überregionales Handwerker- und Händlerviertel schon zur Merowingerzeit ausweisen.
H. S.